

Bildungssysteme in Europa

Vom Kindergarten bis zum Berufsleben

In diesem Projekt wollen wir die Bildungssysteme in Europa kennenlernen und miteinander vergleichen. Wir leben in einem Europa zusammen und wollen voneinander lernen, zusammen arbeiten und uns gut kennenlernen. Es besteht der Bedarf, die Bildungssysteme anderer Länder kennenzulernen, denn hier werden die Voraussetzungen für ein (berufliches) Arbeiten in Europa gesetzt. Dieses Projekt wollen sechs europäische Schulen aus Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Kroatien, Österreich und der Türkei zusammen mit ca. 280 Schülerinnen und Schülern realisieren. Die teilnehmenden SchülerInnen sind zwischen 12 und 15 Jahre alt. Von unserer Schule nehmen hauptsächlich Haupt- und RealschülerInnen teil, die auch gut mit SchülerInnen aller Schulformen unserer Partnerschule zusammenarbeiten können, da diese zum großen Teil Deutsch als Muttersprache haben und Deutsch die Projektsprache ist. Dieser Vorteil stärkt auch bei schwächeren SchülerInnen das Selbstbewusstsein.

Aktivitäten sind die Erstellung einer Projekthomepage, das Erstellen von Präsentationen unserer Bildungssysteme vom Kindergarten bis zum Berufsleben. Wir werden gemeinsam Werkstücke erstellen, unterschiedliche Schulformen im Rahmen unseres Bildungssystems kennenlernen, Firmen und Universitäten besuchen. Für unsere sechs Lern-, Unterrichts- und Ausbildungsaktivitäten schreiben alle SchülerInnen einen Steckbrief, mit dem sie sich vorstellen. Alle Schulen arbeiten an allen Themen, beginnend mit Präsentationen zu der Arbeit im Kindergarten, es folgen Grundschule, Förderstufe, Sekundarstufe I und II, Berufsschulen mit Ausbildung und Hochschulen.

Erwartete Ergebnisse: Kennenlernen der Bildungssysteme der Partnerländer; Erweiterung der digitalen Kompetenz; Erweiterung der sozialen Kompetenz; Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse; Interesse an Europa und anderen Kulturen; Schaffung neuer Kontakte in Europa.

Wir wollen unsere SchülerInnen auf das Leben und Arbeiten in einem Europa vorbereiten, das sich in seiner globalen Verantwortung bewusst ist. Diese europäische Dimension prägt unsere Projekt und unsere Schulen.

Education Systems in Europe

from nursery through to professional life

In this project we want to extend our knowledge of education systems in Europe and to compare them with one another. We are living together in one Europe and want to learn from one another, work together and get to know each other well. It is necessary to extend our knowledge of education systems in other countries, as here the requirements for working professionally in Europe are defined.

Six European schools from Austria, Bulgaria, Croatia, Germany, Greece and Turkey with 280 pupils wish to implement this project. The students participating are between the ages of 12 and 15. From our school, mainly pupils from elementary and secondary school who have for the most part German as their mother tongue will participate. Thus, they will be able to work well with pupils from partner schools from any school form as the language of the project is German and this advantage helps to build confidence in weaker pupils.

The activities are creating a project homepage, preparing presentations on our education systems from nursery through to professional life, we will cooperate on assignments, acquire knowledge on different school forms within our education systems, visit companies and universities. For our six learn, teaching and training activities all pupils will prepare a short profile to introduce themselves. All schools work on all topics beginning with presentations on work in nursery followed by primary, orientation, secondary I and II, vocational with apprenticeship and universities.

Anticipated results: Pupils and teachers acquire knowledge about good practices in our education systems, learn about education systems in partner countries, develop digital competence, develop social competence, improve foreign language skills, broaden interest in Europe and other cultures, make new contacts in Europe. We want to prepare our pupils for living and working in a Europe which is aware of its global responsibility. This European dimension defines our project and our schools.

Projekttreffen in Deutschland

vom 2.11. bis 8.11.2019



Erasmus+



Mit großer Vorfreude reisten die Teilnehmer des Erasmus+ Projekts nach Gladenbach, um sich gemeinsam dem Projektthema „Bildungssysteme in Europa“ zu widmen und sich über die jeweiligen Bildungssituationen im Kindergartenalter in den teilnehmenden Ländern auszutauschen. Im Vorhinein haben die Schülerinnen und Schüler der Partnerländer Präsentationen und Videobeiträge erstellt, um allen Beteiligten einen Einblick in die landesspezifischen Bildungseinrichtungen zu vermitteln und zugleich Unterschiede aufzuzeigen.

Ziel des Projekts ist es, die heimische Kultur der verschiedenen Teilnehmerländer zu erforschen, positive Aspekte herauszuarbeiten und somit zur Verknüpfung der verschiedenen Kulturen beizutragen. Der Horizont der Teilnehmer soll erweitert werden, um über die eigenen Landesgrenzen hinaus einen Blick auf Europa als gemeinsame Heimat zu werfen.

Am Anreisetag wurden die Gäste der Partnerländer freudig von ihren GastgeberInnen erwartet und herzlich am Bahnhof in Marburg empfangen. Bereits ab dem Anreisetag waren die Schülerinnen und Schüler der Partnerländer ihren bei ihren Gastfamilien. Um sich unter entspannter Atmosphäre anzufreunden und sich gegenseitig kennenzulernen unternahmten die Gastfamilien mit ihren Schützlingen spannende Ausflüge, welche vom gemeinsamen Erkunden der Umgebung bis hin zu sportlichen Aktivitäten reichten.

Auch die Lehrpersonen lernten einander bereits am Abend der Anreise bei einem gemeinsamen Essen in Marburg, unweit von Gladenbach, kennen und der Grundstein für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wurde gelegt. Während die Schülerinnen und Schüler den Sonntag mit ihren Gastfamilien verbrachten, erkundeten die Lehrerinnen und Lehrer die Stadt Kassel unter der Führung von Projektleiter Wolfgang Borschel und seiner Kollegin Isabell Youngkin. Auf dem Programm standen die berühmte Grimmwelt sowie das bereits von weitem sehr imposant wirkende Herkules Monument unweit des Stadtzentrums. Beim gemeinsamen Heimreisen per Bahn wurden die gesammelten Eindrücke sowie der weitere Wochenplan für das Projekt besprochen. Vom gelungenen gemeinsamen Start sehr positiv gestimmt, stimmten sich die Lehrpersonen abends in ih-

ren Quartieren auf die Arbeitsphase der bevorstehenden Woche ein.

Am Montag trafen sich alle Projektpartner in der Europaschule Gladenbach, um ihre liebevoll gestalteten Präsentationen zu den Kindergartensystemen ihrer Heimatländer vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler waren bestens vorbereitet und überzeugten nicht nur die Lehrerinnen und Lehrer, sondern auch den Schulleiter der Europaschule und den extra angereisten Bürgermeister der Stadt Gladenbach, der sich sehr über das Geschehen in seiner Heimatstadt freute und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer daran erinnerte, den europäischen Gedanken weiterzutragen.

Alle Präsentationen wurden in der gemeinsamen Projektsprache Deutsch gehalten. Die Schülerinnen und Schüler der nicht deutschsprachigen Länder überzeugten dabei mit ihren nahezu perfekten Kenntnissen der deutschen Sprache sowie durch ihr überaus selbstbewusstes Auftreten vor der gesamten Gruppe. Die ZuhörerInnen erhielten einen breitgefächerten Überblick über die unterschiedlichen Bildungssysteme im Bereich Kindergarten. Diese Präsentationen waren Anstoß für einen Diskurs über die Unterschiede sowie die Gemeinsamkeiten und eine mögliche Idee der Verbindung der verschiedenen Systeme europaweit.

Natürlich darf nach einem intensiven Arbeitsvormittag auch die Freude an der Bewegung nicht zu kurz kommen. Beim gemeinsamen Fußballspielen spielten die Schülerinnen und Schüler in gemischten Teams um den Turniersieg. Durch den Spaß am Spiel lernten sich die TeilnehmerInnen wiederum von einer ganz neuen Seite kennen. Barrieren wurden durchbrochen und neue Freundschaften wurden auf dem Feld geknüpft. Egal ob Tormann oder Goalgetterin, alle waren mit vollem Enthusiasmus dabei. Nach den Strapazen auf dem Feld und bei den Präsentationen verbrachten die SchülerInnen einen erholsamen gemeinsamen Abend bei ihren Gastfamilien, um wieder Kraft für den bevorstehenden nächsten Projekttag zu tanken.

Gut erholt starteten die TeilnehmerInnen des Projekts in den nächsten spannenden Tag. Gemeinsam ging es mit dem Bus nach Frankfurt, der größten Stadt Hessens sowie dem Sitz der Europäischen Zentralbank.

Schon bei der Anreise beeindruckte die Skyline der Finanzmetropole die Reisenden und steigerte die Vorfreude auf die Erkundung der Stadt.

Der erste Programmpunkt war die Besichtigung des Senckenbergmuseums in der Innenstadt Frankfurts. Beindruckt waren die SchülerInnen vor allem von den gigantischen Ausmaßen der Dinosaurierskelette und den Überresten vieler weiterer Urzeitlebewesen, welche in verschiedensten Formen im Museum präsentiert wurden. Die animierten und interaktiv nutzbaren Installationen von verschiedensten Naturphänomenen luden zum Ausprobieren und selbständigen Erforschen ein.

Nach der Vielzahl von gesammelten Eindrücken im Museum ging es weiter zur Paulskirche im Zentrum der Altstadt. Die Kirche sowie die umliegenden Bauwerke der Innenstadt erstaunte, da der Baustil nicht vergleichbar mit der vorherrschenden Architektur in den anderen Teilnehmerstaaten ist.

Von der Umgebung fasziniert, begaben sich die Gäste in Kleingruppen auf Entdeckungstour durch die Frankfurter neue Altstadt. Gemeinsamer Austausch während eines kleinen Mittagessens sorgte für gute Stimmung und machte Lust auf mehr. Natürlich durfte auch das ein oder andere Souvenir für Zuhause gekauft werden.

Leider verging der Tag viel zu rasch und alle Besu-

cher und ihre Gastgeber machten sich wieder auf den Heimweg nach Gladenbach. Die Busfahrt verging sehr schnell, da die vielen Eindrücke natürlich noch ausführlich nachbesprochen wurden.

Für Mittwoch stand ein Besuch in der Theodor-Litt-Europaschule in Gießen auf dem Programm. Pünktlich versammelten sich alle TeilnehmerInnen, um der interessanten Vorstellung des Direktors zu lauschen. Die Theodor-Litt Schule ist eine gewerbliche Berufsschule, die sowohl Voll- als auch Teilzeitschulformen beherbergt. Unter einem Dach findet man eine große Vielzahl an unterschiedlichen Schulformen, wie zum Beispiel eine Fachschule für Technik und ein berufliches Gymnasium. Besonders die technische Ausstattung in den Bereichen Robotik, Maschinenbau und Informationstechnologie beeindruckte die Schülerinnen und Schüler. Nach dieser spannenden Erfahrung blieb ein wenig Zeit, um die Stadt Gießen zu erkunden.

Nachdem sich alle Teilnehmer gestärkt hatten, ging es weiter in das Mathematikum. In diesem Museum dreht sich alles, wie der Name schon verrät, um das Thema Mathematik. Auf spielerische Art und Weise werden mathematische Problemstellungen durch Experimente von den Kindern selbstständig gelöst sowie auf anschauliche Art und Weise begreifbar gemacht. Um ausgeschlafen in den nächsten Tag starten zu können, traten die TeilnehmerInnen am frühen Abend wieder die Heimreise nach

